

Nach Ausmessen von Neugier, Protest und Lebenslust auf Wissen und Weisheit vermitteln Gedicht, Prosa und Fotografie in WAS WIEGEN DIE WOLKEN Widerstand, Zorn und Hingabe. Durch so viele Welten hindurch gegangen geht es der Autorin um die unlöslichen Verflechtungen von Dingen, Lebewesen und Erkenntnisformen, wie im Duktus ihrer fotografischen Aufnahmen, die in ruhigen Kompositionen die Konzentration auf Wesentliches suchen, getragen von einer Erdschwere bei aller Liebe zum Skurrilen und Absurden und doch auch mit Hoffnung durch eine in Bildern und Versen eingeholte Sehnsucht.

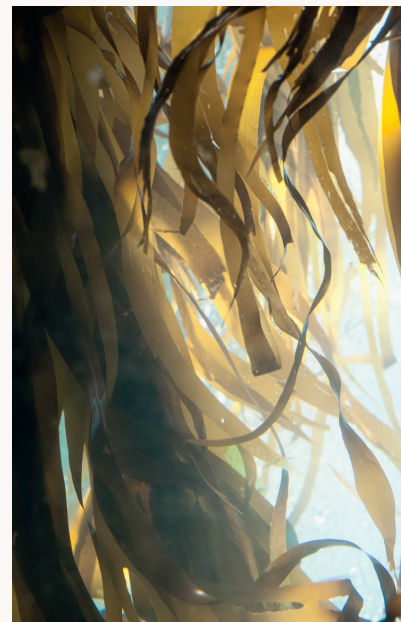
Rosemarie Zens sucht das eigene Schreiben und Fotografieren immer wieder essayistisch einzukreisen. Beide Ausdrucksformen, das fotografische und dichterische Bild, so führt sie aus, „vermischen sich nicht, können sich aber berühren und Zwischenräume gestalten. Durch Bilder begegnen wir der Neugier nach Unerwartetem und folgen dem Wunsch nach existenzieller Vergewisserung.“ Assoziationsketten zu widersprüchlichen Wahrheiten über die Verwobenheit von Natur und Geschichte regen Leser und Betrachter an, diese mit ihrem eigenen Leben füllen. Szenarien lassen sich so widerspiegeln, in denen – wie in unseren Träumen und Reflexionen – Bilder durch Bilder Resonanz finden.

Auszüge aus dem Buch:

Wer legte den Bärenschädel / auf den Felsen der Feuerforscher
Abwehrzauber / Zahlenakrobatik // Steinbänke zwischen
Pappelbäumen / Häuser eingetieft in die Erde // Orangerote
Teppiche auf dem Flachdach / getrocknete Aprikosen

Wasser aus Gletscherzungen / in weit ummauerten Kanälen

Sehen ohne gesehen zu werden // Sich über alles Schwere
Erheben // Blauschwarze Moosbeeren auflesen
Eine Feder des Eissturmvogels // Die Geschichte vom Menschen



Charakteristisch für diese Autorin scheint mir, wie hier ein großer Reichtum an Bildern und Bezügen – gespeist aus verschiedensten Wissensformen, Beobachtungen und Erfahrung – mit einer wohlthuend klaren Sprache erfasst, durch die knappe, aufgeraute Syntax und die präzise gesetzten Zeilenumbrüche und Rahmung reflektierend vertieft und in besonderer Komposition zu einer umfassenden Notatenfolge gereiht wird.

– Reto Ziegler, Wien

Rosemarie Zens Was wiegen die Wolken

Gedichte Prosa Fotografien

Lyrik/Kunst
ca. 140 Seiten
Hardcover
Farb. Abbildungen
17 x 21 cm
Deutsch

ISBN: 978-3-96258-168-8

Mai 2024

ca. (D) 32 EUR / (A) 32,80 EUR



Rosemarie Zens' Sprachbilder und Fotografien – ein fein gewirkter Kosmos aus Mythos und Philosophie, aus Klang und Bewegung und in sich verflechtende Erinnerungen. Gleichnisse und geistesgeschichtliche Reminiszenzen haften Melodiösität und eine gewisse Sprödigkeit an, in denen sich Bild an Bild reiht und bei aller Naturverbundenheit, die sich in „frischen Kiefernzapfen, faserigen Zirruswolken“ oder Bergformationen zeigt, auch geologische und physikalische Begriffe auftauchen: „Surfende Elektronen / die auf Plasmawellen reiten / Aluminiumfolien krümmen // Mit Teilchenkanonen / die Protonen zu beschleunigen/“... Punktuell scheint darin die Schicksalsgemeinschaft von Mensch und Natur auf – ihre Stärke, Bedrohung und Bedrohtheit. Wie in Traumsequenzen einer eigenen Wahrnehmungslogik folgend, in der die Teilnahme an einem Unendlichen, das Maß und Rhythmus ist, sich im Formwillen der Bildkompositionen äußert. Ein narrativ-elegischer Ton hebt die existentielle Verlorenheit des Menschen hervor und knüpft im rückbesinnenden Austausch erneut ein Band mit der Natur in ihrer Gesamtheit geschichtlicher und kreatürlicher Gesetzmäßigkeit.

– lyrikwelt.de



Rosemarie Zens lebt als Schriftstellerin und Fotografin in Berlin. Studium der Biologie, Geschichte und Anglistik. Lehrtätigkeit. Promotion in Neuere Deutsche Literaturwissenschaft in München über Sprach-, Gesellschafts- und Wissenschaftskritik. Ausbildung in Hermeneutischer Anthropologie und Psychoanalyse in Zürich. Psychotherapeutin in eigener Praxis. Wissenschaftliche Beiträge in Fachbüchern und Zeitungen.

Veröffentlichungen literarischer Arbeiten in Einzelbänden, Anthologien, Hörbüchern und Literaturzeitschriften. Präsentation der Fotografien in Galerien und Museumssammlungen, in Monografien und Magazinen.